

LESERMEINUNG

Überfüllte Promenade

Zum geplanten Tourismus-Großprojekt im Streuhau und der Klimapolitik der Stadt Radolfzell

An den Platanen der See-Promenade sind derzeit wohlmeinende Plakate der Stadtverwaltung befestigt. Sachlich zwar absolut richtig, nur steht dies Werben für eine vermeintlich umweltbewusste städtische Entscheidungsgrundlage für die städtische Baupolitik leider völlig diametral den geplanten Millionen-Projekten im Streuhau und auch den massiven fünfgeschossigen Schuhschachtel-Entwürfen für die geplanten, neuen Kurklinik-Bauten auf der Mettnau entgegen. Wenn sich hier nicht noch im letzten Moment, vor Umsetzung dieser schlimmen Bausünden, die Haltung aller Entscheidungsträger grundsätzlich ändert, bzw. diese unnötigen, sogar schädlichen zusätzlichen Tourismusprojekte dringend „beerdigt“ werden, dann sind all jene, die diese Pläne „abgesegnet“ haben, nicht nur für den massiven Verstoß gegen aktuell dringend gebotene klimafreundliche Grundsätze bezüglich Stadt- und Tourismusentwicklung, sondern auch für den Verlust enorm wertvoller Naturflächen voll verantwortlich! Die erfolgte Überbauung des Meinrad-Areas ist leider bereits sichtbarer Beleg dieser überzogenen, klimaschädlichen Baupolitik. Ein deutlicher Niveauverlust der bisherigen Kurstadt und deren Außenwahrnehmung im Tourismus wird langfristig die Folge all dieser Fehl-Entscheidungen sein! Weniger wäre mehr! Auch sehr viele Radolfzeller*innen werden vermutlich leider erst dann begreifen, welche Konsequenzen all diese Bauprojekte perspektivisch für Radolfzell haben werden, dann, wenn nichts mehr rückgängig gemacht werden kann. Der gesamte Uferpromenaden-Bereich ist schon jetzt schon so stark frequentiert, dass viele Radolfzeller die Uferpromenade bereits seit Langem meiden. Das neue zweigeschossige Restaurant, welches auf der Mole (mit 360 Sitzplätzen konzipiert) erstellt werden wird, wird eher zum Bumerang für die See-Promenade werden, als zu einem Vorteil. Die Promenade wird noch überfüllter werden, und der Eindruck einer permanenten Massenveranstaltung wird viele Bürger dauerhaft abschrecken, ans eigene öffentliche städtische See-Ufer zu gehen. Eine solche Zukunft als Bodensee-Stadt ist für viele Bürger sicherlich kaum wünschenswert, denn es erzeugt einen Eindruck von billigem Massentourismus-Urlaub! Wenn sich dann auch noch die täglich bis zu 600 Streuhau-Touristen dazu gesellen werden, können die Radolfzeller selbst nur noch flüchten! Schade, dass unsere komplette kommunale Verwaltung einschließlich der Mehrheit der gewählten Gemeinderäte nicht dazu in der Lage waren und sind, diese irrsinnige Fehl-Entwicklung rechtzeitig zu erkennen, und sich davon zu verabschieden!

Claudia Maria Meßmer, Radolfzell

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Einsendungen werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer für Rückfragen versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir in der Tageszeitung sowie in unseren Digitalmedien mit Namen und Wohnort.

SCHNELLE HILFE

- Polizei:** 110
- Notruf:** 112 (Feuerwehr, Rettungsdienst, Wasserrettung)
- Krankentransport:** 19 222 (mit Vorwahl)
- Gift-Notruf:** 0761/19240, Info-Zentrale für Vergiftungsfälle rund um die Uhr
- Apotheken-Notdienst:**
Gaienhofen:
Mo 8.30-Di 8.30 Uhr; See-Apothek; Hauptstraße 223; 07735/706
- Singen:**
Bis Mo 8.30 Uhr; Ring-Apothek; Ekkehardstr. 59 c; 07731/62252
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst:** 116 117. Die zentrale Vermittlung von Ärzten aller Fachrichtungen (falls der Hausarzt nicht erreichbar) erfolgt von Montag bis Freitag, 18 bis 8 Uhr des nächsten Tages
- Telefon-Seelsorge:**
0800/1110111 (für Erwachsene); 0800/1110333 (für Kinder und Jugendliche)
- Gewalt gegen Frauen:** 0800/0116016. Das bundesweite Hilfetelefon bietet es vertraulich, kostenfrei und rund um die Uhr Hilfe und Unterstützung
- Sozialdienst kath. Frauen:** Beratung für schwangere Frauen, Paare und Familien: 07732/57615
- Fachstelle Sucht:** Schützenstraße 2; 07732/8203950
- Psychologische Beratungsstelle des Landkreis Konstanz:** Otto-Blesch-Straße 49; 07531/800-3211 und 07531/800-2700
- Frauen- und Kinderschutzhaus:** 07732/57506
- Hospizverein Radolfzell, Höri, Stockach und Umgebung:** 07732/52496
- Tierschutzverein Radolfzell:** 07732/7463
- Ambulante Tierrettung:** 0160/5187715 (24-Stunden)

JUBILARE

RADOLFZELL
Marlies Streicher, 80 Jahre; **Volker Ringsdorf**, 75 Jahre; **Harald Spitz**, 70 Jahre

Die Angaben zu den Jubilaren erhalten wir von den Meldebehörden der Gemeinden. Die Veröffentlichung erfolgt im allgemeinen Interesse. Wenn Sie keine Veröffentlichung wünschen, können Sie gemäß Bundesmeldegesetz der Übermittlung der Daten direkt bei Ihrer Gemeindeverwaltung widersprechen.

NOTIZEN

RADOLFZELL
TV-Frauen: Treffpunkt zur Radtour ist heute, Montag, um 17.30 Uhr beim Nordstern (bei Regen am Dienstag).

Die Frauenselbsthilfe Krebs, Gruppe Radolfzell, trifft sich am Mittwoch, 19. August, um 19 Uhr im „O Sole Mio“, Teggingerstraße. Anmeldung bei Beate Schierle, Telefon (01 75) 485 65 07.



Die Politikprominenz sitzt in der ersten Reihe: Landtagsabgeordneter Jürgen Keck, Landrat Zeno Danner, Landtagsabgeordnete Nese Erikli, Bundestagsabgeordneter Andreas Jung.

Kultur in schwierigen Zeiten

- Die Politik lobt die Macher der Höri Musiktage
- Doppelkonzert zum Beethoven-Geburtstag

VON VERONIKA PANTEL

Öhningen – Eine richtig große Feier gab es zum 250. Beethoven-Geburtstag mit Doppelkonzert, Grußworten und Festrede an den Höri Musiktagen in Öhningen. Natürlich stand die Musik im Vordergrund, aber es gab auch festliche und anerkennende Worte: Bürgermeister Andreas Schmid lud zum Anstoßen mit einem Gläschen Sekt ein. Bundestagsabgeordneter Andreas Jung sprach seine Wertschätzung für die Höri Musiktage aus und lobte Leidenschaft, Präzision und Ausdauer, mit der die Organisatoren das vierte Jahr der Höri Musiktage stemmen, denn „der Mensch lebt nicht von der Bülle allein“, machte Jung eine Anspielung auf die Frucht der Höri, die rote Zwiebel.

Landtagsabgeordnete Nese Erikli, die just im Startjahr der Höri Musiktage in den Landtag gewählt wurde, erinnerte daran, wie Initiatorin Hilde von Massow zunächst dachte, ein Kuckucksei sei ihr ins Nest gelegt worden, aber nun sei ein Paradiesvogel daraus geworden. Sie sei begeistert vom Umfeld, in dem sich Musik hier entfalten könne. Landrat Zeno Danner empfand eine Riesenfreude, „endlich wieder in ein Konzert gehen zu können“. Er schätze es hoch ein, dass auf der Höri Kultur in schwierigsten Zeiten hoch gehalten werde. Der Landrat verkündet die Nachricht, dass der Kreistag einen Kulturfonds aufgelegt habe, den Kulturschaffende in Anspruch nehmen können. Natürlich warb er auch dafür, in diesen Fonds zu spenden.

Dann sprach die Musik. Das Geburtstagsständchen brachte das Trio Adventure mit je einem frühen und einem späten Klaviertrio aus Beethovens Schaffenszeit. Schon im frühen, dritten C-Moll-Trio aus dem Opus 1, 1793/94 entstanden, zeigen sich dramatische Kraft, Erfindungsreichtum und Meisterschaft im Formalen. Mit Leidenschaft und schönem Ausdruck, mit fein



Das Trio Adventure im Klosterhof bei den Höri Musiktagen in Öhningen (von links): Elina Buksha (Violine), Pavel Kolesnikov (Klavier), Aurélien Pascal (Violoncello). BILDER: VERONIKA PANTEL

Planung und Projekt

Hilde von Massow vom Organisations-Team berichtete, dass sie wegen der Corona Pandemie erst nach dem 8. Juni mit der Planung der Höri Musiktage 2020 beginnen konnten, wofür sie ihrem Team aber auch dem Netzwerk Politik dankbar sei und das helfe, weiterzumachen: „Wir haben einen Ball angestoßen, der sich zur tonnenschweren Granitkugel entpuppt hat.“ Das bezog sie durchaus auch auf die Entwicklung des Projekts Chorherrenstift, für dessen Nutzung als Musikakademie sie schon früh eintrat.

austarierter Dynamik und im perfekten Zusammenspiel unterstrich das Trio mit jugendlicher Frische, welch genialen Komponisten es zu feiern gilt.

Die Festrede hielt Hans-Henning von Grünberg. Der Naturwissenschaftler widmete sich Beethovens Gehörleiden, das zu seiner völligen Taubheit führte. Mit 26 Jahren sei Beethoven berühmt gewesen, sein temperamentvolles Wesen und seine Kompositionen waren

gut zu verkaufen. Doch schon mit 32 Jahren schrieb er sein Heiligenstädter Testament, in dem er seinen Brüdern von seiner fortschreitenden Ertaubung berichtet. Anschaulich schilderte der Festredner, wie Beethoven dem Schicksal trotzte, wie er Heimat nur in seiner eigenen Klangwelt fand. Die „Ode an die Freude“ aus seiner letzten, neunten Sinfonie sei nach zehn Jahren absoluter Taubheit und Einsamkeit sein Vermächtnis an uns.

Eingebettet war die Festrede in den Auftritt des Duos Annette Hölzl und Marius Hamann, die mit „Mixed Classics“ Freude an der Musik auf ganz eigene Weise vermittelten: In detektivischer Detailarbeit hat Pianistin Hölzl Phrasen, Motiven und Themen aus der klassischen Musik nachgespürt, die sich in Jazz-, Rock- und Popmusik wiederfinden. Da mutiert ein Lamento-Bass von Monteverdi zum Ray-Charles- oder Deep Purple-Song oder ein Mozart'sches Zauberflöten-Motiv endet als fetziger Boogie. Marius Hamann untermalte am Schlagzeug gekonnt und driftete schon mal in grandios ausufernde Improvisationen. Dieses umfassende Geburtstagskonzert dürfte Beethoven gefallen haben!

Drei Auftriebsbojen für die DLRG Moos

Durch eine private Spende verfügt die DLRG Moos jetzt über drei aufblasbare Bojen, die sich ähnlich wie ein Airbag in Sekundenbruchteilen mit Gas füllen

VON MICHAEL JAHNKE

Moos – Modernste Rettungsmittel sollen es Hilfsorganisationen wie der DLRG leichter machen, Menschenleben zu retten und die Gefahr für die Rettungskräfte zu minimieren. Die Rettungsschwimmer in den beiden Strandbädern in Moos und auf dem Rettungsboot „Pelikan“ verfügen nun über drei neue Auftriebsbojen.

Uwe Nehlsen, Vorsitzender der DLRG-Gruppe Moos, ist begeistert von den neuen Auftriebsbojen. Zusammenge-

faltet sind diese Auftriebskörper nicht viel größer als ein modernes Smartphone. Um den Körper geschnallt, stört es die Einsatzkräfte im Wasser nicht. „Wenn man am Einsatzort angelangt ist, braucht der Rettungsschwimmer nur an einer Reißleine zu ziehen, ganz ähnlich wie bei einem Fallschirm.“ Dann fülle sich die Auftriebsboje wie ein Airbag im Auto in Bruchteilen von Sekunden mit Gas. „Die Person, die gerettet werden muss, hat so genügend Auftrieb“, erläutert Lebensretter Uwe Nehlsen.

Mehrmals einsetzbar

Gespendet wurden die drei „Restubes“ – so heißen diese aufblasbaren Bojen – von Unternehmer Markus Bumiller. „Als ich das erste Mal von dieser Erfindung gehört habe, war ich sofort begeis-

tert“, sagt Bumiller. Das Besondere an dieser Neuentwicklung sei, dass sie anders als ein Airbag mehrmals eingesetzt werden kann. Man müsse die Retubes nach dem Einsatz nur zusammenlegen und die Gaskartusche auswechseln, schon seien diese Rettungsboje wieder einsatzfähig.

Der Landtagsabgeordnete und Bezirksvorsitzende der DLRG Bodensee-Konstanz, Jürgen Keck aus Radolfzell, war bei der Übergabe in Moos dabei. Er erläuterte, warum die Lebensretter auf solche Spenden angewiesen sind: „Die DLRG ist mit ihren rund 1,6 Millionen Mitgliedern und Förderern die größte Wasserrettungsorganisation der Welt. Trotzdem ist sie auf Spenden angewiesen, um ihre Kernaufgabe, die Schwimm- und Rettungsschwimmbildung, erfüllen zu können.“



Markus Bumiller, Jürgen Keck und Uwe Nehlsen bei der Übergabe von drei Auftriebsbojen, die sich mit Gas füllen, nachdem man an einer Leine gezogen hat. BILD: MICHAEL JAHNKE